

# Jahresbericht 2017



**„Hier habe ich Fruchtbäume gepflanzt,  
damit meine Kinder künftig Früchte essen können“**

Bäuerin in ihrem Garten in Derita, Libomkemkem, Amhara Region, Äthiopien

## Äthiopien braucht Aufforstungen – mehr und mehr!

Sehr geehrte Damen und Herren  
Liebe Spenderinnen und Spender

Auch in diesem Jahr machte Äthiopien wieder über Dürren Schlagzeilen! Gravierende Hungersnöte konnten nur dank massiven Nahrungsmittel- und Tierfutterhilfen verhindert oder gelindert werden. Ja, wieder waren Millionen von Menschen auf diese Unterstützung angewiesen und auch Tiere konnten nur dank Heu-Lieferungen vor dem Hungertod bewahrt werden. Das ist die Tragödie in den Trocken- und Wüstengebieten Äthiopiens.

Die gute Nachricht aber ist, dass dort wo wir in den vergangenen rund 15 Jahren aufforsteten, sich die Situation massgeblich verbessert hat. Der erwiesenermassen unschätzbare, nachhaltige Nutzen von Wäldern für die Zukunft von Menschen, Tieren und Umwelt ist erkannt. Auch verfügen die Menschen über das Wissen, wie sie Wälder aufforsten und dann nutzbar machen können um dadurch ihre Lebenssituation zu verbessern. Doch wenn wir die Verantwortlichen in Forst- und Landwirtschaftsbüros fragen, wieso denn nicht schon früher durch Einheimische in grossem Umfang aufgeforstet wurde, hören wir immer dieselben Antworten: «es fehlt uns an Geld». Ja, es braucht Geld um Baumschulen zu erstellen, um diese zu betreiben, es braucht Geld um Gerätschaften für die Berghänge mit Terrassen, Wassergräben und Pflanzlöchern auf die Pflanzung vorzubereiten und um das Wasser in Feldern nutzbar zu machen. Aber wichtig ist auch, dass die von Aufforstungen Begünstigten

bereit sein, einen unbezahlten Anteil an Freiwilligenarbeit zu leisten. Das ist der Ansatz, mit welchem wir jährlich über 1'500 Hektaren Aufforstungen unterstützen. Eine Zusammenarbeit, bei dem Jeder seinen Anteil leistet.



Neue Wasserquelle und Bach am Fuss eines Hügels in Weliso, Oromia Region, der vor fünf Jahren aufgeforstet wurde.

**Wasser ist Leben!**

## Herzlichen Dank, dass Sie uns helfen

Im Namen des Stiftungsrates danke ich Ihnen, dass Sie uns mit Spenden und Beiträgen auch im Berichtsjahr in überaus wertvoller Weise unterstützt haben.

### Sie, liebe Spenderinnen und Spender

ermöglichen uns diese für Menschen, Tiere, Natur und Umwelt so wichtigen Projekte zu realisieren. Wir danken allen Privaten, Vereinen, Kirchen, Firmen, Aufforstungs-Partner-Organisationen, Künstlern, Sportlern, Clubs und Stadt Zürich sowie Kanton Genf für die wertvolle, segensreiche Unterstützung.

Stiftung Green Ethiopia

Kurt Pfister, Präsident des Stiftungsrates

Januar 2018



## 2017 im Überblick

### 5,6 Mio. Waldbäume und 0,2 Mio. Fruchtbäume gepflanzt

In über 20 grösseren und kleineren Baumschulen wurden im Berichtsjahr wieder gegen 6 Mio. Baumsetzlinge produziert. 5.6 Mio. davon haben gekeimt, sind gewachsen, haben den Transport unbeschädigt überlebt und konnten gepflanzt werden. Diese Arbeit in den Baumschulen wurde grösstenteils von Frauen gemacht, die dadurch Arbeit und Einkommen haben. Dieser wirtschaftliche und soziale Aspekt ist bedeutend, denn in den Orten wo wir Baumschulen betreiben, gibt es praktisch keine anderen Einkommensmöglichkeiten.



### 500 Kleinbauern-Familien, vor allem Frauen unterstützt

Um aus den Wäldern Nutzen zu ziehen, unterstützen wir Kleinbauern, vorwiegend Frauen-Haushalte. Mit der Abgabe von Saatgut, Bienenkästen, Fruchtbäumsetzlingen sowie mit dem Bau von Wasserkanälen ermöglichen wir diesen Menschen, auf ihren kleinen Feldern Nahrungsmittel zu produzieren. Ganz wichtig dabei waren uns auch 2017 wieder der Gemüseanbau und die Pflanzung von Fruchtbäumen. Dies trägt zu einer schnellen und wichtigen Verbesserung der Ernährungssituation bei. Geld geben wir Keines, wir geben Material und dann liegt es an den Begünstigten, das Beste daraus zu machen. Diese Saat geht auf!



### 250 Esel für Frauen – ein Segen für Begünstigte

Ein wichtiges humanitäres Projekt ist unser Esel-Projekt, indem wir allein verantwortlichen Frauen in unseren Projektgebieten Esel schenken. 2017 haben wir total 250 Esel samt Traggeschirr und Wasserkanistern, in einigen Gebieten zusätzlich mit Wagen, finanziert. Die begünstigten Frauen und ihre Kinder (vor allem Mädchen) werden von schwerer Tragarbeit über teilweise lange Distanzen entlastet. Die Frauen werden vorgängig über ihre Pflichten mit dem Esel geschult. Tüchtig wie Frauen sind, werden die Esel auch für Transporte eingesetzt, mit denen die Frauen zusätzlich etwas Geld verdienen können.



### Dankbar für Spenden-Eingang

Der Ertrag an Spenden und Beiträgen von über 1 Mio. Franken liegt deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres. Massgeblich zu diesem schönen Resultat tragen die Partnerschaften mit der Fondation Yves Rocher und Ecosia bei, sowie Beiträge der öffentlichen Hand. Besonders erfreulich ist die Treue sehr vieler Privatspender, die uns mit zum Teil überaus erfreulich hohen Spenden unterstützen. Dies zeugt vom Vertrauen, dass wir Spendengelder sorgfältig, sparsam und nachhaltig wirkend einsetzen. Herzlichen Dank für diese wertvolle Treue und Unterstützung.



### Inhaltsübersicht

	Seite
2017 im Überblick	3
Aufforstungen	4 – 7
Fruchtbäume	7 – 9
Förderung Kleinbauern – Frauenförderung – Esel	9 - 10
Schulprojekte	11
Fundraising, Partnerschaften	12 - 13
Organe	14
Jahresrechnung mit Kommentar	15 - 16
Ausblick 2018	17
Statistiken	18
Dank und Schlusswort	19
Überblick über die Projektgebiete	20



## Projekte „Aufforstungen“

### Ziele von Aufforstungen

Hauptziel ist der Kampf gegen die Erosion durch Aufforstung von Hügeln und Berghängen mit vorwiegend einheimischen Baumarten. Ein weiteres Ziel ist die Verbesserung der Ernährungs- und Lebenssituation der ländlichen Bevölkerung. Als Kompensation für die Aufforstungsarbeit bieten wir den Bauern und Bäuerinnen Hilfe an bei der Produktion von Gemüse und beim Anbau von Fruchtbäumen. Der Nutzen ist:

- Schutz von Landflächen gegen weitere Erosion und Schutz der am Fuss von Berghängen und Hügeln liegenden Felder vor Zerstörung durch Abschwemmungen während der Regenzeit.
- Speicherung des während der Regenzeit fallenden Wassers in den aufgeforsteten und geschützten (area closure) Waldflächen. Wälder ermöglichen schon nach wenigen Jahren die Nutzung von Wasser dank neuer Quellen oder gestiegenem Grundwasserspiegel für den Anbau von Gemüse und Getreide während der Trockenzeit. Dies wiederum dient der Verbesserung der Ernährungs- und Lebenssituation der Bauern in den Projektgebieten.
- Agroforestry (Bienenhaltung, Kaffeeanbau) zur Ertragssteigerung in den Anbauflächen.
- Nachhaltige Nutzung der Bäume (ab 10 Jahren) für Brenn-, Bau und Möbelholz.
- Wiedergewinnung von Artenvielfalt, Verbesserung des Mikro-Klimas, CO<sup>2</sup>-Absorption.

### Massnahmen und Resultate Aufforstungen 2017

Im Jahr 2017 haben wir in den vier Landesregionen folgende Aufforstungen finanziert:

Aufforstungsgebiet Region	Anzahl Setzlinge	Anzahl Hektaren	Besonderes
<b>Tigray Region</b> , in: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Adwa Woreda</li> <li>• Axum Kirchenareale</li> <li>• Laileymaichow Woreda</li> <li>• Gulamakeda Woreda</li> </ul>	1'404'731	882	In den vier Tigray-Gebieten erfolgten die Setzlings Produktion und Aufforstung plangemäss. Besonders Erfreuliches haben wir beim Besuch in Gulamakeda erlebt, als wir bei einem Besuch auf Bäuerinnen und Bauern stiessen, welche an den Hügeln Setzlinge bewässerten um ihnen das Überleben zu ermöglichen.
<b>Oromia Region</b> , in <ul style="list-style-type: none"> <li>• Adaa Woreda, Debre Zeyt</li> <li>• Akaki Woreda, Dukem</li> <li>• Dama Woreda, div. Gebiete</li> <li>• Gimbichu Woreda, Chefe Donsa</li> <li>• Liban-Zuqala Woreda, Adudala</li> <li>• Lume Woreda, Mojo</li> <li>• Weliso Woreda, div. Gebiete</li> </ul>	2'125'568	552	Infolge Dürre und politischer Unsicherheiten konnten in den beiden Gebieten Ziway und Gimbichu leider die Aufforstungsziele nicht erreicht werden. In den anderen Gebieten verliefen die Aufforstungen nach Plan, ja zum Teil wurden wesentlich mehr Bäume gepflanzt als geplant. Besonders erfreulich ist in Weliso die Zusammenarbeit mit der Weliso Jugend Genossenschaft, bei der landlose Frauen und Männer Arbeit und Einkommen finden und sehr gute Arbeit leisten.
<b>Sidamo Region</b> , in <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dara Woreda, diverse Gebiete</li> </ul>	1'399'619	354	Die Setzlings Produktion und Pflanzung liegt ausschliesslich in der Verantwortung einer Frauen-Organisation (Dara Integrated Women Association). Mittlerweile sind rund 100 Frauen in dieser Organisation Mitglieder. Für die Arbeit in Baumschulen und für Aufforstungen mobilisieren sie Menschen aus umliegenden Dörfern und immer mehr Frauen wollen Mitglieder werden. Auch unsere Gross-Spender Fondation Yves Rocher und Ecosia sind begeistert von diesem Projekt.
<b>Amhara Region</b> , in <ul style="list-style-type: none"> <li>• Libomkemkem Woreda, diverse Gebiete</li> </ul>	751'612	181	Mit guten Regenfällen in dieser Region wachsen die Bäume schneller als in vielen andern Orten. Zudem sind die Bauern sehr an einer Ausweitung der Aufforstungen interessiert. Sie arbeiten mit beträchtlicher Freiwilligenarbeit mit und tragen so zu guten Resultaten bei.
<b>Total Aufforstungen 2017</b>	<b>5'681'530</b>	<b>1'970</b>	Der Durchschnitt von 2'884 Pflanzen pro Hektare liegt über der Norm von 2'500 Setzlingen pro Hektare.

## Tigray Aufforstungen

Im Tigray haben wir die Aufforstungen in Adwa in bisheriger Sequenz von rund 800'000 Setzlingen fortgesetzt. Obwohl wir schon seit 2001 dort pflanzen, gibt es im Gross-Bezirk Adwa noch immer erodierte Berghänge, die das Ziel unserer Aufforstungen sind. Dasselbe gilt für die Laileymaichow Woreda. Ein interessierter Fotograf vom «National Geographic» - Magazin hörte von unseren Aufforstungen in Äthiopien, wollte diese sehen und fotografieren. Er war tief beeindruckt, dass in dieser ariden Gegend solche Wälder wachsen können. «Beautiful – great – unbelievable» waren seine häufigsten Worte, ein Kompliment das unsere Partner und uns sehr freute. In Gulamakeda, Ost-Tigray, haben wir die Aufforstungen weiter Richtung eritreischer Grenze fortgesetzt, ja erhöht. Dies nachdem wir gesehen haben, welch ungewöhnlichen Aufwand die Bauern dort betreiben, um den Pflanzen Chancen zum Wachsen zu geben (siehe Foto unten rechts) und wir auch die nötigen Spenden dafür erhielten.



Blick auf unsere Aufforstungen «Seglem», Laileymaichow, wo wir seit 6 Jahren den Hügelzug aufforsten



Grossartige Freiwilligenarbeit durch Bäuerinnen in Fasi, Gulamakeda  
Giessen der Jungbäume die 2016 gepflanzt wurden.

Bei Besuchen in den Tigray-Projekten konnten wir einmal mehr feststellen, mit welch grossem Aufwand und mit welcher Professionalität gearbeitet wird, um den Pflanzen möglichst gute Überlebenschancen zu geben.



Ein Beispiel, wie wir dies im Tigray oft antreffen, zeigt nebenstehende Foto. Nach dem Pflanzen des Setzlings wird die Pflanzscheibe mit organischem Material (Laub, Gräser) bedeckt und dieses Material mit Steinen beschwert. Es sammelt sich unter diesen Steinen und dem Deckmaterial Feuchtigkeit an und hilft dem Setzling die kommende Trockenzeit zu überleben. Viel Aufwand, doch sehr effizient!

## Oromia Aufforstungen

Wie bereits auf Seite vier erwähnt, verhinderte politische Instabilität in Huruta (Arsi Gebiet) eine Fortsetzung unserer Zusammenarbeit mit dem dortigen Landwirtschaftsbüro. Sehr schade für die dort lebenden Menschen, mit denen wir in den vergangenen Jahren sehr erfolgreiche Projekte realisiert haben. In Ziway verhinderte die dort herrschende Dürre die Aufforstung. Zwar hätte man Pflanzen produzieren und pflanzen können, doch die hätten bei der dort herrschenden Hitze und Dürre keinerlei Überlebenschancen gehabt. Aus demselben Grund wurden in Gimbichu nur die Hälfte der geplanten Setzlinge produziert und gepflanzt.

In den übrigen Oromia-Gebieten verlief das Aufforstungsprogramm nach Plan. Zwar gab es für die Setzlingsproduktion in einigen Baumschulen Engpässe mit dem Wasser, was zur Folge hatte, dass das Wasser von entfernteren Quellen oder Bächen zu den Baumschulen transportiert werden musste. Leidtragende waren die Baumschul-Frauen, doch denen konnten wir zum Teil helfen, indem wir ihnen für den Transport des Wassers Esel schenkten (die sie dann für den Transport der Setzlinge zu den Pflanzflächen in den Bergen auch einsetzen konnten und künftig können).

Den grossen Anteil an Freiwilligenarbeit, welche die Bäuerinnen und Bauern bei den Aufforstungsvorbereitungen leisten, kompensierten wir auch im Berichtsjahr wieder mit Hilfe zur Wassersicherstellung. So finanzierten wir in Weliso einen Brunnen unterhalb einer früheren Aufforstung. Der Grundwasserspiegel ist konstant angestiegen und sichert das ganze Jahr hindurch Wasserversorgung für das Dorf. Besonders gefreut hat uns dabei, dass die Bauern aus Eigeninitiative entschlossen, beim Brunnen auch gleich ein geschlechter-getrenntes Duschhäuschen zu bauen. Auch die Ausweitung des Gemüseanbaus ist überaus erfreulich. Wälder sind, das kann nur einmal mehr wiederholt werden, die besten Wasserspeicher, die Bauern entdecken immer neue Quellen und profitieren vom gestiegenen Grundwasserspiegel. Dies ermöglicht dann Gemüseanbau durch Bewässerung während der Trockenzeit.



Dukem  
Jungbauern der «Gango Youth Association»  
zeigen uns stolz ihr Ente



Weliso  
Brunnen dank erhöhtem Grundwasserspiegel



Weliso  
... und gleich ein Duschhäuschen für bessere  
Hygiene – alles DANK WASSER!



Liban  
Wasser in der Baumschule knapp. Ein wenige  
Meter tiefer Grundwasser-Brunnen ist versiegt.



Liban  
... deshalb Esel für den Transport. Nun muss das  
Wasser von einem Fluss hergeholt werden. Dafür  
haben wir einigen Frauen in der Baumschule Esel  
geschenkt.



Liban  
schönes Resultat von Aufforstung  
Diese und weitere Hügel in der Ebene unterhalb  
des Mount Zuqala forsten wir seit 6 Jahren auf.

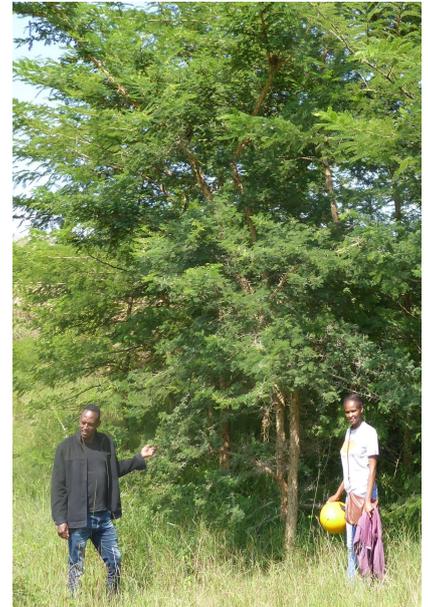
## Sidamo Aufforstungen

Je länger je mehr beeindruckt uns die Zusammenarbeit und die Resultate mit der Dara Frauen-Genossenschaft «Dara Integrated Women Development Assoziation» auf überaus eindrückliche Weise. Immer mehr Frauen aus umliegenden Dörfern schliessen sich dieser Frauen-Organisation an und bilden Untergruppen. **Ja, das Projekt ist ein Parade Beispiel für die grosse Tüchtigkeit von Frauen** (nicht umsonst wurden diese Frauen wiederholt geehrt, ja sogar von der Regierung in Addis Ababa). Im Jahre 2017 produzierten die Frauen über 1.3 Mio. Setzlinge, pflanzten diese aus und bei der Nachzählung im Oktober ergaben sich 1.29 Mio. überlebende Baumsetzlinge. Also eine stolze Überlebensrate von über 90 %.

Voller Hochachtung wollen wir das grosse, erfolgreiche Schaffen dieser tüchtigen Frauen auch in diesem Jahresbericht würdigen.

In diesem Gebiet gibt es besonders viele Frauenhaushalte. Es sind dies Witwen (Malaria, Aids), verlassene Frauen aus polygamen Ehen oder einfach Frauen, die von ihren Männern auf der Suche nach Arbeit in den Städten oder den Strassen-Baustellen ihre Familien verlassen haben. Das Leben dieser Frauen ist hart, sie haben nur kleine Anbauflächen und Arbeit findet sich in jener Region nicht. So sind die Frauen dankbar, mit unserer Zusammenarbeit etwas Geld zu verdienen und freuen sich, wenn ihre Aufforstungsarbeit Früchte trägt. Siehe nachfolgende Fotos:

Bei Besuchen der Projektgebiete dieses Jahr mit den Aufforstungspartner Fondation Yves Rocher und Ecosia haben die Vertreter beider Organisationen gewünscht, dass wir hier die Aufforstungen in den kommenden Jahren intensivieren. Das tun wir gerne, nachdem beide Organisationen die finanzielle Unterstützung zugesagt haben.



Ms. Ruhama, die Präsidentin der Frauen-Organisation (rechts) und Mr. Nebiyu, Förster (links) zeigen uns mit Stolz das Wachstum der vor 5 Jahren gepflanzten Akazien und die markante Veränderung der Landschaft infolge der Aufforstungen.

## Amhara Aufforstungen im Gebiet der Libomkemkem Woreda

Die Aufforstungen im ausgedehnten Bergland und Quellgebiet des Shine-Flusses wurden mit erhöhter Anzahl Setzlinge fortgesetzt. Die Natur erholt sich dank heranwachsender Wälder zunehmend. Bäche, welche zum Shine-Fluss führen, haben erhöhte Wasser-Sicherheit, was den Bauern erlaubt, im Einzugsgebiet dieser Bäche zu bewässern, Fruchtbäume anzupflanzen und Gemüsegärten anzulegen.



Blick auf die 4-jährige Aufforstung in Derita



Aus den Wäldern fliessen kleine Bäche mit kostbarem Wasser



... welche den Bauern ermöglichen, auch in der Trockenzeit kleine Gemüsegärten anzubauen.

Ein grosser Fruchtbauergarten und die Begrünung der sich entwickelnden Stadt BuraNest (ETH Städtebau-Projekt) waren Teil dieses Projektes, jedoch inzwischen abgeschlossen.

## 203'631 Fruchtbäume, zur Verbesserung der Ernährung, als Nebenprojekt der Aufforstungen

Da Früchte in den ländlichen Gebieten Äthiopiens weitgehend Mangelware sind, legen wir Wert darauf, dass in unseren Baumschulen auch Fruchtbaum-Setzlinge produziert werden. Im Jahr 2017 wurden total 203'631 Fruchtbaumsetzlinge produziert und gepflanzt. Das Interesse der Bäuerinnen und Bauern an diesen Fruchtbäumen ist gross. Fruchtbäume benötigen ausreichend Wasser. So können diese nur dort gepflanzt werden, wo dank Aufforstungen der vergangenen Jahre Wasser das ganze Jahr über verfügbar ist, sei es von Quellen, von Brunnen, von Teichen, von Staudämmen mit Kanälen oder durch gestiegenen Grundwasserspiegel.



Bäuerin in Soloda, Tigray, zeigt unserer Landesverteterin ihren Erfolg mit Mango-Früchten



Auch dieser Bauer in Adiabun, Tigray zeigt stolz seine Mango-Früchte



Kaffee-Strauch im Garten einer Bäuerin der Dara Frauengenossenschaft. Kaffee ist hier im Sidamo-Gebiete eine wichtige Einnahmequelle.

Die Bedeutung von Aufforstungen für das Leben der Bauern ist gross. Das wird uns auch in den Rapporten, die wir von jedem Aufforstungsgebiet jährlich verlangen, berichtet.

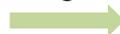
Weil uns die Nachhaltigkeit besonders wichtig ist, lassen wir uns nicht nur über die produzierten und gepflanzten Setzlinge, über den Aufwand an Arbeitskräften, über die Verwendung der finanziellen Mittel rapportieren, sondern auch über die drei Aspekte der Nachhaltigkeit berichten, nämlich:

### wirtschaftlichen Nutzen

### sozialen Nutzen

### Umweltnutzen.

Danebst fragen wir nach Aussagen von Begünstigten. Nebenstehend ein Beispiel eines solchen Berichtes aus der Liban Zuqala Aufforstung.



### Nachhaltigkeit von Aufforstungen

**Der wichtigste Garant für Nachhaltigkeit ist der vielfältige Nutzen von Aufforstungen und Wäldern.** Wenn die Bauern einen Nutzen haben, tragen sie Sorge zu den Wäldern. Und weil sie direkt am Projekt beteiligt werden, tragen sie nicht nur Sorge, vielmehr wollen sie „ihr Werk“ fortführen und laufend weiter ausbauen, beispielsweise mit Bienenhaltung oder Gemüseanbau.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass die Begünstigten an die Projekte einen eigenen Beitrag leisten müssen. Wir lassen uns vom Sprichwort «Was nichts kostet, ist nichts Wert» leiten und verlangen, dass sich Bäuerinnen und Bauern bei der Projektarbeit beteiligen. Da sie das nicht mit Geld tun können, leisten sie ihren Beitrag in Form von Freiwilligenarbeit. Für uns ist das sehr wichtig. Die Erfolge zeigen auch, dass dieser Ansatz richtig ist.

 Foundation Green Ethiopia P.O. Box 171 CH-8405 Winterthur	Report for the year <b>2017</b>
	Woreda <b>liben chukala</b> Project period <b>2017</b>
<b>Form 1.6: Forest Result Report</b> <i>to be sent to <a href="mailto:info@greenethiopia.org">info@greenethiopia.org</a> (with copy to <a href="mailto:AddisOffice@greenethiopia.org">AddisOffice@greenethiopia.org</a>) upon request</i>	
<b>Economical benefits from afforestation</b> More than 453'000 multi purpose tree and environmental protection seedling where planted. Irrigation and water conservation practices including communal pond ,fodder plantation improved as demonstration on school by student , 20 co-opretives get high income from straw , grass and alloweded shrups form cooperatives management forest .	
<b>Social benefits from afforestation</b> Co-opretives management after plantation bylaws of co-opretives changed on free grazing on plantation area, ground water developed and using it for irrigation development increased ,the co-opretives management increased , flood controling system also improved by farmers after project start afforestation activities .	
<b>Environmental benefits from afforestation</b> Green Ethiopia project Liben afforestation play an important role in envirometal benefits mitigation and adaptation activities on district for example 26 co-opretives on totally 210 hek of land planted seedling in 18 village and 1 Adulala town and 11'200 individual farmers planting seedling on home stead area average 3 seedling on their home. 3 co-opretives are planting 24'000 seedling become more initiated on this initiation various groups have formed to be a co-opretives to forest management to make vavourable inviroment , to generet income from farm land and protected area to get fodder grass for thier cow.	
<b>Quotes and stories of beneficiaries (add name and location)</b> During when I was kid my father take me to forest for hunting and to collect fruit and local medicine when the trees dense , for long time I never seen it. When I had children except talking the legend what I see for my children thanks for Green Ethiopia project after we start plantationand managment on communal land wartog , crip springler , fox and plants like medicinal shrups seen on our land many year later now i have what i sow for may children i am happy for that . Mr Urgu Gunjo at Dololo jila village .	

## Kritische Aspekte

Was unsere Arbeit etwas erschwert sind personelle Wechsel bei unseren Projektpartnern. Auch dieses Jahr gab es wieder Wechsel, so in Laileymaichow, in Adwa, in Lume und in Dukem. Was für uns mit Mehraufwand verbunden ist, hat aber auch eine positive Seite. Denn meistens sind Beförderungen in höhere Chargen der Grund für diese personellen Wechsel. Und diese Aufstiegschance haben diese Förster, Forsttechniker oder Agronomen, weil ihre Vorgesetzten, eben durch die erfolgreichen Projektumsetzungen mit uns, auf sie aufmerksam wurden.

## Projekt: „Förderung Kleinbauern – Frauenförderung – Esel“

### Ziele

**Förderung von Frauen, Verbesserung der Ernährungs- und Lebenssituation armer Bauernfamilien, Entlastung Frauen von schwerer Tragarbeit durch das Schenken von Eseln.**

Ursprünglich war dieses Projekt ein Förderungsprojekt für arme Kleinbauern. Mehr und mehr fokussieren wir uns aber auf Frauen. Es gibt in unseren Aufforstungsgebieten viele allein verantwortliche Frauen (sog. „Women households“). Sie sind Kriegs- oder Aidswitwen, Frauen aus polygamen Ehen oder einfach oft auch Frauen, die von ihren Männern verlassen wurden, weil diese sich in Städte absetzen, in der Hoffnung, dort Arbeit zu finden. Diesen Frauen gewähren wir die nötige Starthilfe, um ihren Eigenanbau zu fördern und dazu etwas Einkommen durch Verkauf ihrer Produkte zu generieren.

Im Vordergrund steht die Unterstützung im Gemüseanbau, dann aber auch die Finanzhilfen für Anschaffung von Bienenkästen, Ochs, Ziegen ja auch mal für einige Hühner. Es sind Einmalhilfen, die solchen Frauen gewährt werden. Nachher sind sie in der Lage, sich selbst zu entwickeln. Besonders beeindruckend ist, wenn Frauen sich aus eigener Initiative zu Frauen-Genossenschaften zusammenschließen, das wenig erarbeitete Geld anlegen und damit wiederum anderen, armen Frauen helfen. Dara ist ein leuchtendes Beispiel.



Ein schönes Beispiel sind holzsparenden Kocher, welche die Dara-Frauen aus Eigeninitiative herstellen und inzwischen mit dem Verkauf etwas Geld verdienen.



Bei einem Besuch in Dara offeriert uns diese Frau Brot und Eier. Eier, dank fünf Hühnern welche diese Frau vor drei Jahren geschenkt erhielt.



Ein Bauer in Debre Damo produziert Bienenwaben. Wir haben diesen Bauern vor zwei Jahren 60 Bienenkästen geliefert.



Resultat aus Gemüsesamen Ein Geschwisterpaar in Golbo Kulis erntet Bohnen, welche ihre Mutter dank Spende von Gemüsesamen angepflanzt hat.

Durch Unterstützung der Weliso Youth Development Assoziation, der Dara Integrated Women Development Assoziation sowie Bauerngruppen in verschiedenen Projektgebieten profitieren **rund 250 Haushalte, vorwiegend Frauenhaushalte direkt** von diesem Projekt. Hinzu kommen **250 Frauen**, die Esel geschenkt erhielten.

## Spezielle Ziele Eselprojekt – 250 Esel

Als Nebenprojekt mit primär humanitärem Charakter haben wir das Eselprojekt, bei welchem allein verantwortliche Frauen einen Esel geschenkt erhalten. Damit werden Frauen und ihre Kinder, vorwiegend Mädchen, von schwerer Tragarbeit, über teilweise grosse Distanzen, entlastet. Die Begünstigten werden durch die Dorfgemeinschaft in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsbüro ausgewählt und erhalten Training und Instruktionen, wie die Esel gehalten und gepflegt werden müssen. Immer wieder hören wir bei Begegnungen mit solchen Frauen, dass Esel für sie ein Segen sind.



Frau mit ihrem Esel, unterwegs zur Mühle um Getreide zu mahlen. Adwa, Maytium, Tigray

Wie unsere Aufforstungsprojekte das Leben von Menschen verändern, so auch unser Eselprojekt, und zwar sehr direkt und auf überaus eindrückliche Weise. Immer wieder berichten uns Frauen, wie glücklich sie nun sind, auch einen Esel zu besitzen.

Auch hier einige Beispiele von Aussagen von Frauen, welche Esel geschenkt erhalten, aus den uns zugestellten Rapporten:



«Da wir in sehr trockenem Gebiet leben, ist der Weg zum Wasser noch immer sehr weit. Doch jetzt trägt der Esel die Kanister, früher hatte ich keine andere Wahl als zusammen mit meiner Tochter das Wasser zu tragen. Bald werde ich mit dem Esel auch etwas Geld verdienen können, das wir dringend benötigen.»  
Frau in Adaa, Oromia



«Weil wir sehr weite Wege zum Wasser zurücklegen müssen, führen wir das Wasser mit Wagen. Früher musste ich immer Nachbarn bitten, meine Kanister auch mitzunehmen, heute kann ich dies meinen Nachbarn auch offerieren. Mein Ansehen im Dorf ist dadurch stark gestiegen.»  
Frau in Ziway, Oromia



«Ich bin dankbar, eine Eselin erhalten zu haben, jetzt habe ich bereits ein Junges und bin Besitzerin von zwei Eseln. Mit eigenem Geld hätte ich nie einen Esel kaufen können. Diesen Eseln werde ich fest Sorge tragen, denn sie sind unserer Familie eine grosse Entlastung»  
Frau in Weliso, Oromia

## Nachhaltiger Nutzen

Die Frauenförderungsprojekte, inklusive das Eselprojekt, sind aus verschiedenen Gründen sehr nachhaltig. Weil begünstigte Frauen mit dieser Förderung in der Lage sind, ihre Familien besser zu ernähren und gleichzeitig etwas Geld zu verdienen, sind sie in höchstem Mass an der Fortsetzung interessiert. Und: Was gibt es nachhaltigeres, als wenn Frauen ihren Kindern eine Schulbildung ermöglichen können! Sei es, indem sie Schulgeld, Uniformen und Schulmaterial bezahlen können, oder weil Kinder zur Schule gehen können, statt auf langen Märschen auf ihren Rücken Wasser und andere Lasten zu tragen.

Festzuhalten gilt es auch, dass unsere Leistungen an dieses Frauen-Förderungsprojekt nicht Gratis-Spenden von Saatgut, Eseln, etc. sind. Die begünstigten Frauen leisten ausnahmslos Freiwilligenarbeit bei den Aufforstungen und so wird ihre Leistung kompensiert.

## Kritische Beurteilung

Wir und die Begünstigten sind mit dem Projekt sehr zufrieden.

## Projekt: „Schulprojekte“

### Ziel:

Lehrerinnen und Lehrer an Schulen vermitteln ihren Schüler Wissen und Erfahrung über den grossen Wert einer intakten Natur. Die Schüler werden theoretisch unterrichtet, für den praktischen Unterricht ermöglichen wir ihnen den Anbau von Obstgärten, in denen die Schüler nicht nur Verantwortung übernehmen müssen (Pflege), sondern auch die Früchte ernten dürfen. Wo notwendig wird auch die Sicherstellung der Wasserversorgung mitunterstützt.



Ein Lehrer der Maytium-Schule, Adwa, zeigt uns den Erfolg mit Avocados. Im Hintergrund das Gemüsefeld der Schule

### Massnahmen und Resultate

In drei zusätzlichen Schulen in Gulamakeda haben wir die Erstellung von Klein-Baumschulen finanziert, damit die Schüler selbst Baumsetzlingen produzieren können. Zudem haben wir den Frauen unseres Dara-Frauenprojektes im Sidamo-Gebiet die Erstellung eines Schulgebäudes auf dem Areal der Haupt-Baumschule finanziert. Die Frauen können künftig ihre Kinder mitnehmen und ihnen in der Nähe ihres Arbeitsplatzes Schulunterricht ermöglichen. In Weliso finanzierten wir in der Leman Schule eine Wasserversorgung.



Schüler der Maytium Schule in Adwa verbringen ihre Pausen im Schatten der von ihnen gepflanzten Fruchtbäume.



Ein Schüler der Fasi-Schule in Gulamakeda zeigt uns Pflanztöpfe, in welche die Schüler Baumsamen gesteckt haben. Im Hintergrund Saatbeet auf dem Schulareal.



In Weliso haben wir in einer weiteren Schule einen Brunnen finanziert, damit auf dem Schulareal Wasser vorhanden ist. Wasser für Pflanzen, aber auch für die Latrinen.

Weil Schulmittel wie Lehrbücher, Hefte, etc. in Äthiopien teilweise noch immer Mangelware sind, ist es üblich, dass Lehrer den Unterrichts-Stoff an Schulgebäuden, auf Steinen oder Plakate schreiben. Hier einige schöne Beispiele aus der Wazga Schule, was Kinder im Unterricht gelernt haben:



«Pflanzen schützen vor Dürre»



«Denk, dass Pflanzen Wasser brauchen»



«Wir können nicht leben ohne Pflanzen»

### Nachhaltigkeit

Was kann nachhaltiger sein, als der Jugend Ausbildung zu ermöglichen und die heranwachsende Generation von der Nützlichkeit und Wichtigkeit von Bäumen (Waldbäumen, Fruchtbäumen) zu überzeugen und sie am Gedeihen (und Rückschlägen) teilhaben zu lassen!

## Fundraising

### Spendeneingang erfreulich – über Vorjahr

Wir dürfen über den Spendeneingang sehr zufrieden und vor allem auch sehr DANKBAR sein. Rund einen Drittel des Ertrages leisten die untenstehenden Partner (Fondation Yves Rocher und neu der Ecosia GmbH). Zwei schöne Beiträge gewährten uns der Kanton Genf und die Stadt Zürich, aber auch viele andere Stiftungen, Firmen und Organisation sind zwischenzeitlich treue, wertvolle Spender. In zunehmenden Masse dürfen wir von Kirchgemeinden Kollekten und Beiträge aus Aktivitäten erhalten. Aus Diskretionsgründen erwähnen wir hier nicht alle Gross-Spender namentlich. Erfreulich sind besonders auch die privaten Spenden, vor allem auch weil bisherige Spender immer wieder Anlässe finden um uns zu unterstützen oder gar selbst Werbung für uns machen und neue Spender gewinnen. Die Spanne bei privaten Spendern liegt zwischen CHF 20 als kleinster Einzahlung bis CHF 100'000 (ja, hunderttausend!) Zahlung eines Ehepaares. Fundraising-Aktivitäten von Kirchgemeinden, Künstlern und vieler Privaten tragen zur Erhöhung unseres Bekanntheitsgrades bei.

### Partnerschaft mit der Fondation Yves Rocher, Paris Fortsetzung der wichtigen Zusammenarbeit bis 2018

Einen bedeutenden Beitrag zum Erfolg erbringt die Partnerschaft mit der französischen „Fondation Yves Rocher“, welche in den Jahren 2009 – 2017 die Pflanzung von über 28 Mio. Bäume mitfinanziert hat. Während des Audits 2017 hat der Vertreter der Stiftung angekündigt, Yves Rocher wolle die Zusammenarbeit mit einem neuen Vertrag ab 2019 fortsetzen. Das ist eine gute Nachricht.



neu:

### Partnerschaft und Unterstützung durch www.ecosia.org

Erstmals dieses Jahr wurden wir von der «Suchmaschine» Ecosia unterstützt und haben für diese Firma erste Aufforstungen gemacht. Es ist geplant, dass diese Zusammenarbeit erheblich ausgebaut wird. Insofern können wir den Lesern dieses Berichtes nur empfehlen, auch Ecosia also Suchmaschine zu verwenden. Es lohnt sich nicht nur für uns, sondern vor allem für die Umwelt!



### Weiterhin Unterstützung durch Micarna AG

Auch im Berichtsjahr unterstützte uns die Micarna AG bzw. ihr Sportteam wieder mit einem namhaften Beitrag. Das Geld wird für die Aufforstung von Hügeln im Oromia-Gebiet, konkret in Liban-Zuqala, eingesetzt. Zusätzlich dürfen wir von Weltklasse Spitzensportlern, die unser Wirken über das Micarna-Sportteam kennen, Spenden erhalten.



### Jubiläumsanlass Lions Club Thun

Grossartige Spenden-Benefiz-Veranstaltung des Lions Club Thun zum Jubiläumsanlass, initiiert durch Stiftungsrat Beat Beutler. Die Spenden-Gala erbrachte das Rekord-Resultat von gegen CHF 30'000 Ertrag.

Es ist grossartig, wie sich der Lions Club und die rund 300 Menschen am Jubiläumsanlass für unsere Stiftung engagierten, und uns nebst dem Clubbeitrag noch zusätzlich als Private während und nach dem Anlass spendeten. Auch der Catering-Verantwortliche trug zum Spendenresultat bei.



### . . . immer wieder Ideen für Einsätze von Stiftungsräten

Stiftungsräte aber auch Spender entwickeln Ideen, wie zusätzliche Mittel generiert werden können. Rührend ist, wie Freunde, Bekannte, ehemalige Geschäftskollegen oder Spender Gründe finden, für uns zu sammeln. Sei es an Weihnachten, an besonderen Geburtstagen oder Familienfesten, bei Hochzeiten, Abdankungsgottesdiensten; sehr oft wird unsere Stiftung berücksichtigt und darf Spenden entgegennehmen.



Inzwischen beliebte Ostereier-Aktion mit handgefärbten Ostereiern. Grosse Nachfrage bis zur letzten Stunde, problemlos bewältigt durch Stiftungsrätin Susanne Bühler



Gut besuchter, sympathischer und ertragsreicher Äthiopischer Abend der Kirchgemeinde Thun-Strättligen, eine unter vielen andern Aktivitäten der Kirchgemeinde durch Stiftungsrat Beat Beutler

### . . . und immer wieder Ideen von Spenderinnen und Spendern

Eine Auswahl unter Vielen:

*«Als Kunstmalerin verkaufe ich jährlich mehrere meiner Werke. Den Erlös lasse ich der Stiftung Green Ethiopia zukommen»*

Künstlerin aus dem Berner Oberland.

*«Weihnachten feiern wir immer im grösseren Familienkreis. Jedes Jahr sammeln wir für einen guten Zweck. Dieses Jahr haben wir entschieden, den Erlös der Stiftung Green Ethiopia zukommen zu lassen».*

Ehemaliger Arbeitskollege des Stiftungsratspräsidenten aus dem Kanton St. Gallen.

*«Zu Weihnachten habe ich viele Freunde eingeladen, diesen Broschüren der Stiftung abgegeben und darf nun diesen schönen Betrag überweisen».*

Frau aus dem Berner Oberland.

*«Statt Geschenke zu meinem 75. Geburtstag bat ich meine Gäste, eurer Stiftung zu spenden»*

Frau aus dem Waadtland.

*«Wir haben entschieden, den CO2-Ausstoss unserer Fahrzeugflotte mit Aufforstungen durch die Stiftung Green Ethiopia zu kompensieren»*

Unternehmen aus dem Kanton Zürich.

*«Auch dieses Jahr verzichten wir auf die Abgabe von Geschenken an unsere Kunden und teilen diesen in unseren Weihnachts- und Neujahrsgrüssen mit, dass wir anstelle von Geschenken die Stiftung Green Ethiopia begünstigen».*

Firma aus dem Kanton St. Gallen (ähnliche Neujahrskarten erreichen uns von immer mehr Firmen).

*«Im vergangenen Jahr ist meine Mutter verstorben, nun erhielt ich ein Legat. Einen Teil davon lasse ich Ihnen zukommen»*

Frau aus dem Kanton Zürich, die uns CHF 10'000 überwies.

## Organe

### Die Leitung der Stiftung / Stiftungsrat

Nebst den statutarischen Geschäften fällt der Stiftungsrat strategische, organisatorische und personelle Entscheidungen. Er befindet vor allem, für welche Projekte welche Mittel eingesetzt werden. An fünf Sitzungen wurden die Geschäfte behandelt. Der Projektausschuss tagte an drei Sitzungen und erarbeitete die Projektanträge an den Stiftungsrat. Besonders erfreulich war, dass wir im Jahr 2017 in Äthiopien die (wieder)-Registrierung unter neuem NGO-Gesetz zugesprochen erhielten. Dies hatte zur Folge, dass wir in Addis Ababa eine Administration mit aufbauen mussten, u.a. mit Miete eines Büros und Einstellung von einstweilen zwei Teilzeit-Mitarbeiterinnen.

### Stiftungsrat, Zusammensetzung, Stand per 01.01.2017 (Amtsdauer 2016-2019):



Kurt Pfister  
Präsident  
Winterthur



Hansruedi Zehnder  
Vizepräsident  
Winterthur



Pfr. Beat Beutler  
Thun



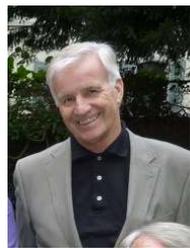
Susanne Bühler  
Kleinandelfingen



Claire-Lise Hahling  
Bonstetten



Irene Pfister  
Winterthur



Dr. Konrad Stierlin  
Winterthur



Dr. Hans-Rudolf  
Stucki



Adrian Pfister

### Experten

Wir danken den beiden Experten, dass sie bereit sind, sich für unsere Stiftung einzusetzen und uns von ihrem Fachwissen profitieren zu lassen.

Dr. Hans-Rudolf Stucki: Experte für Strategie und internationale Verträge.

Adrian Pfister: Experte für Informatik, Internet und soziale Medien.

### Geschäftsführung

Die operative Führung obliegt Dr. Simon Pfister, Effretikon, Nebst den administrativ-buchhalterischen Aufgaben gehören dazu: Die Gewinnung neuer Spender durch Vorträge, Anträge und andere PR-Aktionen. Eine wichtige Aufgabe auch ist die Projektplanung sowie Projektleitung und deren Umsetzung, verbunden mit Reisen nach Äthiopien. Jahresbericht und Jahresrechnung werden in Deutsch und Englisch erstellt, PR- und Präsentationsmittel nebst Deutsch teilweise in englischer und französischer Sprache.



Simon Pfister  
bei Projektbesuch in Äthiopien

### Ehrenamtliche Tätigkeit der Organe in der Schweiz

Stiftungsräte und Geschäftsführer arbeiten ehrenamtlich. Da keine Saläre, keine Sitzungsgelder und sonstige Entschädigungen ausbezahlt werden, können die Verwaltungskosten extrem tief gehalten werden und liegen auch 2017 wieder unter 5 %.

#### Revision:

PwC, Winterthur

#### Stiftungsaufsicht:

Eidg. Departement des Innern (EDI), Stiftungsaufsicht, Bern

#### Stiftungsvertretung in Äthiopien und Leitung Büro Addis Ababa:

Ms. Alem Tsegaye, Umwelt-Ingenieurin, zusammen mit der für Buchführung und Sekretariat zuständigen Ms. Mekdes

#### Aufsicht in Äthiopien:

Charity and Society Agency, Addis Ababa

**Jahresrechnung** in Kurzform. Die detaillierte, testierte Jahresrechnung kann nach der Revision ca. Mai 2018 bei der Geschäftsstelle bezogen werden (info@greenethiopia.org oder 052 232 34 40).

<b>Bilanz per 31.12.</b>		<b>2017</b> CHF	<b>2016</b> CHF
<b>AKTIVEN</b>			
Kassa, Bank- und Postkonto		448'974.40	556'620.12
Transitorische Aktiven		0.00	0.00
Verrechnungssteuer-Guthaben		0.00	94.05
<b>Umlaufvermögen</b>			
<b>Total Aktiven</b>		<b>448'974.40</b>	<b>559'714.17</b>
<b>PASSIVEN</b>			
<b>Fremdkapital</b>			
Rechnungsabgrenzungen, Projektverpflichtungen, kurzfr. Verbindlichk		154'105.56	244'348.18
Fonds eingeschränkte Zweckbindung			
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>154'105.56</b>	<b>244'348.18</b>
<b>Organisationskapital</b>			
Stammkapital		150'000.00	150'000.00
Erarbeitetes freies Kapital		165'365.99	170'314.27
Jahresergebnis		-20'497.15	-4'948.28
<b>Total Organisationskapital</b>		<b>294'868.84</b>	<b>315'365.99</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>448'974.40</b>	<b>559'714.17</b>
<b>Betriebsrechnung per 31.12.</b>		<b>2017</b> CHF	<b>2016</b> CHF
<b>BETRIEBSERTRAG</b>			
Spenden, Beiträge	1)	1'054'925.90	986'640.20
<b>Total Betriebsertrag</b>		<b>1'054'925.90</b>	<b>986'640.20</b>
<b>BETRIEBSAUFWAND</b>			
Projekt „Baumschulen und Aufforstungen Tigray“	2)	198'773.23	346'091.17
Projekt „Baumschulen und Aufforstungen Oromia“	3)	413'140.10	340'511.73
Projekt „Baumschulen und Aufforstungen Amhara“	4)	86'255.23	151'490.62
Projekt „Baumschulen und Aufforstungen Sidamo“	5)	152'149.00	39'091.44
Projekt „Wassergewinnung, Pumpen, Dämme, etc“	6)	41'712.51	0.00
Projekt „Schulen“	7)	20'380.86	19'802.45
Projekt „Förderung Frauen, Kleinbauern, Esel für Frauen“	8)	98'595.11	59'779.93
Sonstige, neue Projekte, nicht direkt zuordenbare Projektkosten	9)	21'122.10	1'900.75
Aufwand Fundraising	10)	17'223.13	14'012.60
Verwaltungskosten Äthiopien	11)	10'898.57	3'184.00
Verwaltungskosten Schweiz	12)	19'905.34	23'314.01
Revision und Aufsicht		2'757.45	3'226.90
<b>Total Betriebsaufwand</b>		<b>1'082'912.63</b>	<b>1'002'405.60</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>-27'986.73</b>	<b>-15'764.40</b>
Finanzergebnis		7'489.58	10'817.12
Veränderung zweckgebundener Fonds		0.00	0.00
<b>Jahresergebnis</b>	13)	<b>-20'497.15</b>	<b>-4'948.28</b>

Kommentare zur Jahresrechnung siehe folgende Seite.

---

**Kommentar zur Jahresrechnung**

- 1) Spendenertrag: Dieser ist wiederum sehr erfreulich. Der grösste Betrag wurde von der Fondation Yves Rocher für die Aufforstungspartnerschaft bezahlt, neu auch ein namhafter Beitrag durch Ecosia GmbH mit der wir dieses Jahr einen ersten Vertrag hatten. Weitere wertvolle Beiträge leisteten die Micarna SA und eine ganze Anzahl weiterer Firmen. Von der öffentlichen Hand erhielten wir je einen Beitrag der Stadt Zürich sowie des Kantons Genf. Zu den Stiftungen die uns unterstützen zählen Accordeos Stiftung,, die Rütli Stiftung sowie weitere, z.T. nicht genannt werden wollenden Stiftungen und Organisationen. Bei den Privatspenden durften wir wiederum eine Spende von CHF 100'000 von einem Ehepaar erhalten, sowie ein Legat. Auch sehr erfreulich sind die vielen Spenden Privater, die teilweise auch grössere Beiträge bis CHF 5'000 spenden.
- 2) „Aufforstungen und Baumschulen Tigray“: Der Aufwand ist erheblich kleiner, weil wir viele Rückstellungen aufgelöst und keine neuen Rückstellungen notwendig waren.
- 3) „Aufforstungen und Baumschulen Oromia“: Die Erhöhung ist in erster Linie durch zusätzliche Verträge mit der Weliso Jugend-Genossenschaft zurückzuführen, während in den anderen Gebieten die Aufwendungen im Rahmen der Vorjahre blieben. Für Lume haben wir neu eine Rückstellung gebildet, und zwar für eine Zahlung die im Dezember 2017 fällig war, jedoch wegen Umstellungen in der Lume-Administration (neue Konti) nicht ausgeführt werden konnte, sondern erst im Jahr 2018.
- 4) „Baumschulen und Aufforstungen Amhara“: Der Rückgang der Aufwendungen ist auf die Auflösung der im Vorjahr gemachten Rückstellungen zurückzuführen. Neue Rückstellungen wurden keine gemacht, da sich Ecosia verpflichtet hat, die Aufforstungen 2018 und 2019 in diesem Gebiet zu finanzieren.
- 5) „Baumschulen und Aufforstungen Sidamo“: Die Zusammenarbeit mit der Dara Frauen-Organisation für Aufforstungen entwickeln sich sehr positiv, so dass wir neue Verträge abgeschlossen haben. Entsprechend dieser Verträge haben wir Rückstellungen für das Jahr 2018 vorgenommen.
- 6) „Wassergewinnung“. Während wir diese Buchungen früher unter „Förderung Kleinbauern oder Aufforstungen“ verbucht haben, werden diese ab 2017 separat verbucht. Es betrifft dies die Finanzierung von Wasserpumpen für verschiedene Aufforstungsgebiete sowie ein Dammbau in der Adwa Woreda im Tigray.
- 7) „Projekt Schulen“: Die grössten Aufwendungen waren die Finanzierung einer neuen Schule für die Dara Frauen Organisation, aber auch kleinere Beiträge an diverse Schulen im Tigray und im Amhara Gebiet.
- 8) „Förderung Kleinbauern, Frauen, Esel für Frauen“: Insgesamt konnten wir 250 Frauen Esel schenken. Zudem unterstützten wir Frauen- und Jugendorganisationen beim Gemüseanbau und der Lieferung von Bienenkästen und weiteren notwendigen Geräten wie z.B. Waagen für die von uns finanzierten Getreidemöhlen.
- 9) „Sonstige Projekte“. Unter diesem Konto wurden Kosten für die Evaluation von Aufforstungen in neuen Gebieten verbucht. Es sind die in erster Linie Test-Aufforstungen, die wir im Hinblick auf die Erhöhung der Baumpflanzaktivitäten mit Ecosia für die nächsten Jahre tätigten.
- 10) „Fundraising Aufwendungen“: Diese Kosten sind nach wie vor bescheiden, allerdings höher als im Vorjahr. Sie beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Plakate sowie für Prospektmaterial inkl. des jährlichen Versands des Spendenaufrufes im Oktober. Auch Kosten für Ausstellungen sind darin enthalten.
- 11) „Verwaltungskosten Äthiopien“: Diese sind markant angestiegen, da wir erstmals Löhne an Mitarbeitende in Äthiopien, Büromiete und Anschaffung von Büroinfrastruktur bezahlen mussten.
- 12) „Verwaltungskosten Schweiz“ Diese konnten reduziert werden, weil Material- und Portokosten für den Versand von Spendenbestätigungen direkt den Fundraising Aufwendungen belastet wurden. Grundsätzlich sind sie jedoch nur deshalb so gering, weil weiterhin die Geschäftsführung auf Freiwilligenarbeit basiert und weil für die Administration private Infrastruktur ohne Mietkosten genutzt wird. Im Zusammenhang mit Registrierungsaufwendungen waren die Verwaltungskosten in Äthiopien etwas höher als im Vorjahr.
- 13) Trotz erfreulichem Spendeneingang weisen wir einen Jahresverlust aus. Eine Abnahme des freien Kapitals ist durchaus erwünscht und vertretbar, da wir die uns anvertrauten Mittel nicht horten, sondern in Projekte einsetzen.

## Ausblick 2018

### Beitrag gegen den globalen Klimawandel

Mit Erhöhung unserer Aufforstungen auf rund 7.5 Mio. Bäume für 2018 leisten wir auch einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels. Die hierfür nötigen Finanzierungen sind u.a. durch einen neuen Vertrag mit Ecosia weitgehend gesichert, die Verhandlungen mit den Partnern in Äthiopien abgeschlossen und entsprechende Verträge unterzeichnet.

Diese Erweiterung ist zweifelsohne mit erhöhtem Aufwand, speziell auch für Kontrolle, verbunden und dies wiederum mit zusätzlicher Reisetätigkeit. Wir planen für die Umsetzung unserer Projekte und für die Kontrollen vermehrt die lokalen Mitarbeiterinnen des Büros Addis Ababa einzusetzen.



### Intensivierung Agro-Forestry

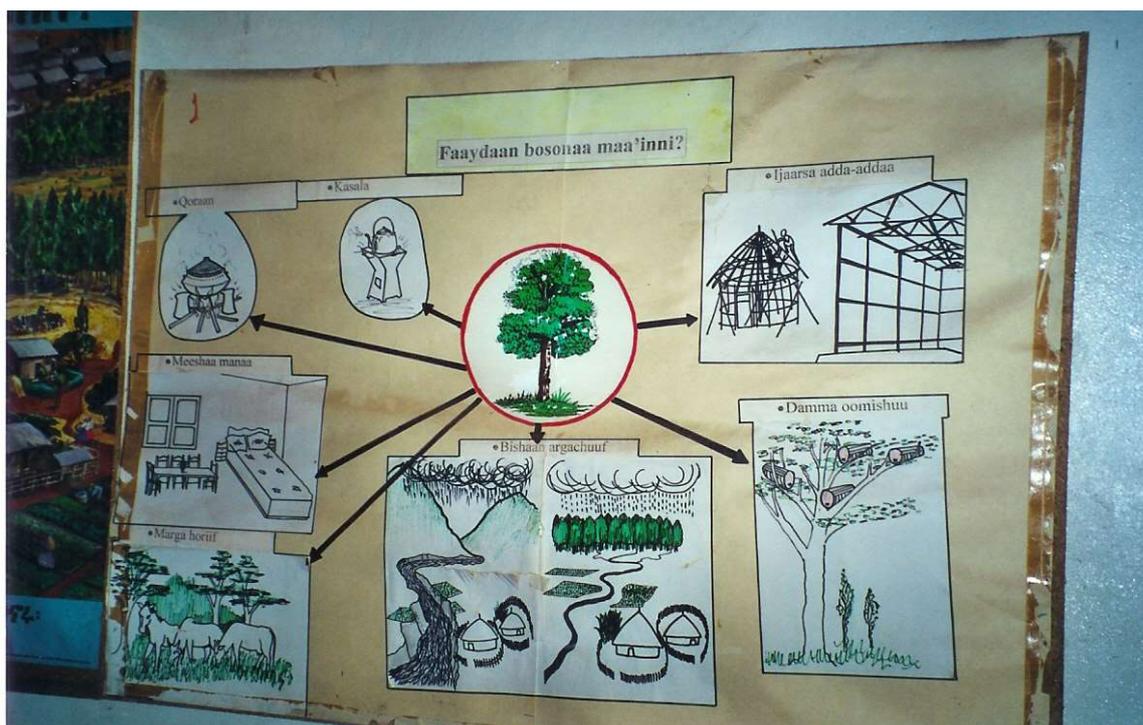
Immer wichtiger wird uns der „Agro-Forestry“ – Ansatz, mit dem wir schon erste gute Erfahrungen gemacht haben.

Es gilt immer mehr Bauern zu überzeugen, dass nicht nur die Aufforstungen an Berghängen und Hügeln wichtig sind, sondern auch die Pflanzung von Hecken in Getreidefeldern. Der grosse Nutzen solcher Hecken kompensiert bei weitem die Anbauflächen, welche durch die kleinen Hecken verloren gehen. Doch eben, in einem Land, in dem jeder m2 Land für den Anbau genutzt wird, braucht es viel Überzeugungsarbeit um die Bauern für den Anbau solcher nachhaltig nützlichen Hecken zu gewinnen.



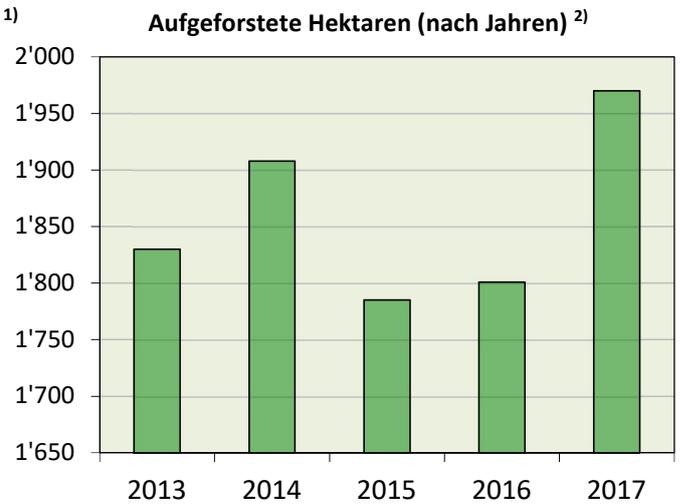
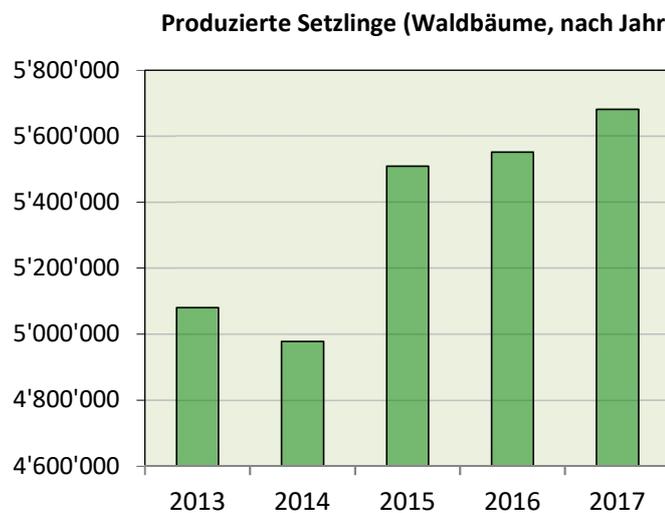
### Weiterarbeit am Kreislauf „Bäume – Wälder – Wasser – Nahrung“

Wir wollen auch 2018 uns ganz stark für die Umsetzung des segensreichen Kreislaufes bestreben. Dass Jugendliche in unseren Schulprojekten den nachhaltigen Nutzen von Bäumen erkennen, beweist die folgende Zeichnung:

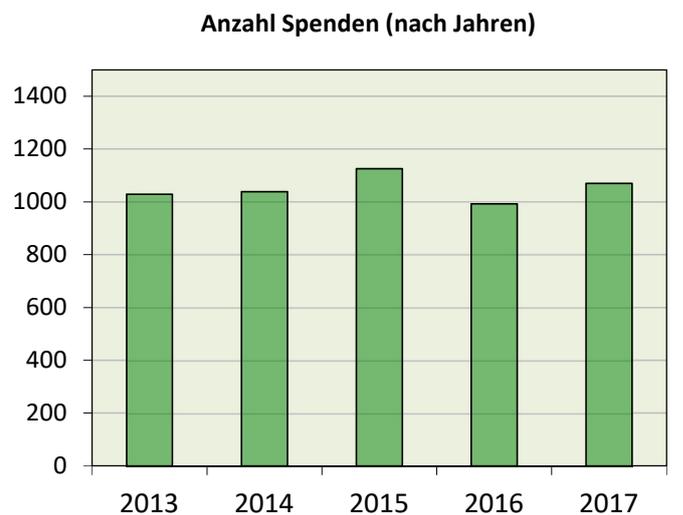
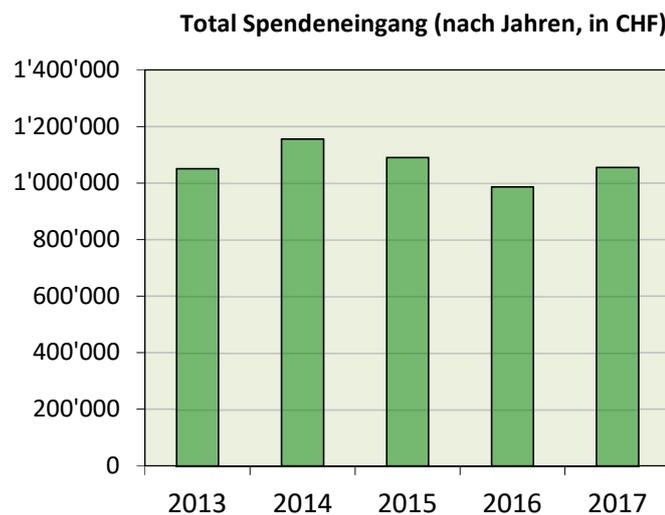


## Statistische Angaben

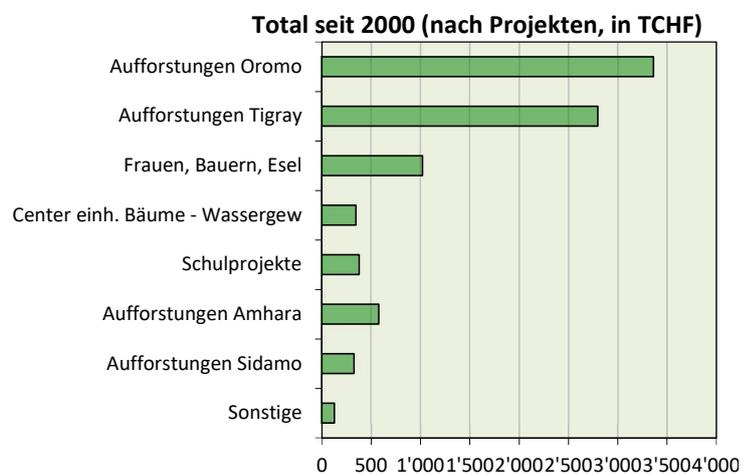
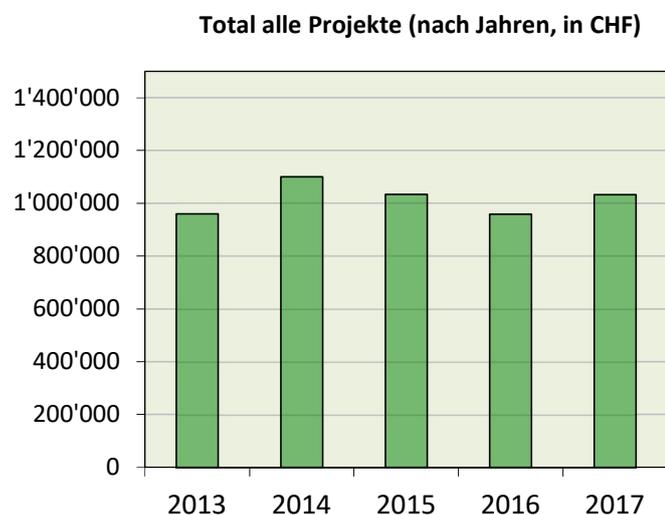
### Aufforstungen



### Entwicklung der Spenden



### Kumulierte Projektaufwendungen



<sup>1)</sup> Zusätzlich zu den Waldbäumen wurden Fruchtbäumsetzlinge produziert, welche in dieser Statistik nicht enthalten sind. Siehe Seite 8.

<sup>2)</sup> Bei dieser Statistik werden nur die Flächen-Aufforstungen gezählt. Setzlinge die bei Bauern oder in Feldern für Agroforestry gepflanzt werden, ergeben keine Hektaren-Flächen, deshalb korreliert die Fläche nicht mit der produzierten Anzahl Setzlinge.

## Dank

Auch dieses Jahr haben wir Anlass zu grosser Dankbarkeit. Ganz speziell danken wir:

- Den inzwischen gegen tausend Privatpersonen, welche uns über Jahre die Treue halten oder als neue Spender gewonnen werden konnten. Es ist überaus beeindruckend, welche erfreulich hohe Beträge viele Privatpersonen uns spenden. Menschen, die Jahr für Jahr Tausende von Franken an unsere Projekte bezahlen, ohne deren segensreiche Resultate jemals vor Ort gesehen zu haben. Künstler, die uns den Erlös aus ihrem künstlerischen Schaffen zugutekommen lassen, Sportler, die uns auf verschiedene Weise unterstützen, Jubilaren, die auf Geburtstagsgeschenke verzichten und uns in den Genuss von Spenden kommen lassen. Usw., usw.
- Der Fondation Yves Rocher, Frankreich, für die langjährige, umfangreiche Aufforstungs-Partnerschaft.
- Den Firmen, Stiftungen, Organisationen und Gruppierungen, Kirchgemeinden, Schulen, Vereinen, Clubs, etc., welche uns mit teilweise namhaften Beträgen unterstützen.
- Der Ecosia GmbH die dieses Jahr erstmals mit uns zusammenarbeitete und unsere Aufforstungen unterstützt.
- Besonders dankbar sind wir denjenigen Organisationen oder Privatinitiativen, welche die Jugend mit einbeziehen und mit Anlässen und Veranstaltungen unsere Projektarbeit unterstützen.

## Schlusswort

Wiederum haben wir im Jahr 2017 mit unserer Tätigkeit einen nachhaltigen, grossen Beitrag zur Umweltentwicklung geleistet. Gleichzeitig haben wir Tausenden von Menschen in Äthiopien einen Beitrag zur Selbstentwicklung und zur Verbesserung ihrer Lebenssituation bieten können. Die uns anvertrauten Mittel haben wir sparsam und wirksam eingesetzt. Wir freuen uns, dass die Arbeit zunehmend Früchte trägt; Früchte in Form von Bäumen, Wäldern, Wasser, Ernten, Gemüse und grosser Dankbarkeit der begünstigten Menschen.

Ja, die Projekte unserer Stiftung bieten den begünstigten Menschen

### **neue Perspektiven für eine lebenswerte Zukunft in ihrer Heimat**

und verhindern Landflucht und Emigration.

Stiftung Green Ethiopia

Spendenkonten:

- Migrosbank, 8010 Zürich, IBAN CH22 0840 1016 8031 8430 6
- Postkonto 90-737866-1, IBAN CH61 0900 0000 9073 7866 1



## Übersicht über die Projektgebiete

